

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Die Legitimation der US-Migrationspolitik
M 1	J. D. Vance und der <i>ordo amoris</i> / Textanalyse und Recherche

2.–4. Stunde

Thema:	Die Debatte um die Legitimation der US-Migrationspolitik
M 2	Die Migrationspolitik und die Ordnung der Liebe: Eine theologische Korrektur , L. Schwienhorst-Schönberger, <i>Politik, Gesellschaft und Ethik</i> , vom 01.02.2025 / Textanalyse
M 3	Kirchen haben den Auftrag, sich politisch zu engagieren , Interview mit Pater Eggensperger, in <i>katholisch.de</i> vom 13.02.2025 / Textanalyse
M 4	Die Ordnung der Liebe , von R. Hank, <i>rainer-hank.de/blog/hanks-welt/die-ordnung-der-liebe</i> vom 07.04.2025 / Textanalyse
M 5	Warum Trumps Nächstenliebe gefährlich ist , von Th. Jansen, in: <i>faz.net</i> vom 09.03.2025 / Textanalyse

5. Stunde

Thema:	Die Debatte um die Legitimation der US-Migrationspolitik
M 2–M 4	Debatte um die US-Migrationspolitik und die Rechtfertigung aufgrund des angeblichen <i>ordo amoris</i>

6.–9. Stunde

Thema:	Die Debatte um die Legitimation der US – Migrationspolitik: Ist sie Ausdruck des <i>ordo amoris</i>
M 6	Der <i>ordo rerum</i> – Was ist der richtige Zeitpunkt zu handeln? (Cic. off. I, 142 ff.) / Übersetzung, Textanalyse,
M 7	<i>Beneficentia</i> – Was ist der richtige Zeitpunkt, wohl tätig zu sein? (Cic. off. I, 42–57) / Übersetzung, Textanalyse
M 8	Der <i>ordo amoris</i> – Was ist der richtige Zeitpunkt zu lieben? (Aug. doct. christ. I, 28/29) / Übersetzung, Textanalyse
M 9	Der <i>ordo caritatis</i> – Was ist der richtige Zeitpunkt, Nächstenliebe zu beweisen? (ThA. ST. II – II 26, 6) / Übersetzung, Textanalyse
M 10	Was bestimmt die Liebe zum Nächsten? / Übersetzung, Textanalyse

J. D. Vance und der ordo amoris

M 1

© Daniel Torok / Wikimedia Commons, gemeinfrei

„Just google ‚ordo amoris!‘ Aside from that, the idea that there isn’t a hierarchy of obligations violates basic common sense. Does Rory¹ really think his moral duties to his own children are the same as his duties to a stranger who lives thousands of miles away? Does anyone?“

J. D. Vance, Vizepräsident der Vereinigten Staaten am 30. Januar 2025 über x (abger. am 04.03.2026)

1 **Rory:** Mit „Rory“ meint Vance den britischen Politiker Rory Stewart, der für kurze Zeit Minister in Großbritannien war und zu diesem Zeitpunkt einen Lehrauftrag an der Yale University hatte. Er hatte scharfe Kritik an Vance geübt.

Aufgaben

1. Halten Sie in Einzelarbeit fest, mit welchen Argumenten J. D. Vance die US-Migrationspolitik rechtfertigt.
2. Diskutieren Sie mit Ihrem Sitznachbarn oder Ihrer Sitznachbarin die Gründe, warum er sich dieses Konzepts bedient.
3. Diskutieren Sie mit zwei weiteren Mitgliedern Ihres Kurses die Art und Weise, insbesondere auch im Hinblick auf die Medien, mit der er diese Rechtfertigung verbreitet.

M 2

Die Migrationspolitik und die Ordnung der Liebe: Eine theologische Korrektur

Wer darauf hinweist, dass die Willkommenskultur Grenzen hat, dem wird bis heute von Kirchenvertretern die christliche Gesinnung abgesprochen. Doch es gibt keine moralische Pflicht zu einem Altruismus, der die eigenen Möglichkeiten übersteigt.

Auch der Kirche gegenüber wohlwollend und liberal eingestellte Kommentatoren weisen inzwischen darauf hin, dass die von den Kirchen vertretene Position zum Thema Migration zum Erstarken rechtsradikaler Parteien beiträgt. Im Hintergrund steht eine theologische und ethische Spannung, die in der christlichen Botschaft angelegt ist und die gelöst werden muss und gelöst werden kann. Vor dieser Lösung drücken sich leider viele, die in Kirche und Theologie Verantwortung tragen, sich in der Öffentlichkeit dazu äußern und sich dabei auf die Botschaft Jesu berufen.

Während der Flüchtlingskrise im Jahre 2015 war fast durchgehend zu hören, das christliche Gebot der Nächstenliebe kenne keine Grenzen. Es beziehe sich grundsätzlich auf alle Menschen, nicht nur auf die Angehörigen des eigenen Volkes. Das Christentum sei eine universale Liebesreligion und keine partikulare Stammesreligion. Dies wurde im Rahmen der politischen Diskussion so ausgelegt, dass man sagte: „Eine Obergrenze bei der Aufnahme von Flüchtlingen ist unchristlich.“ So entstand der Eindruck – und nicht selten wurde dieser offen ausgesprochen –, die CSU verhalte sich mit ihrer Forderung nach einer Obergrenze für die Aufnahme von Flüchtlingen zutiefst unchristlich. Die Partei mit dem „C“ im Namen galt als die am wenigsten christliche, jene Parteien, die für offene Grenzen plädierten, von ihrer Genese und personellen Zusammensetzung jedoch nicht viel mit dem christlichen Glauben am Hut haben, waren die wahren Christen. Das wirkt bis heute fort: Nachdem Friedrich Merz die Schwesterpartei CDU nach dem Ende der Merkel-Ära auf einen anderen migrationspolitischen Kurs geführt hat, wird auch ihm immer wieder vorgehalten, das „C“ zu verraten. Damals hörte ich ein Interview im Fernsehen. Eine in leitender Verantwortung stehende Ordensschwester wurde zur Flüchtlingskrise befragt. Auch sie sprach in schön klingenden Worten von der christlichen Liebe, die keine Grenzen kenne. Als der Journalist, der ihr sehr wohlgesonnen war, sie fragte, wie viele Flüchtlinge sie in ihrem Kloster aufnehme, geriet sie ins Stottern und sagte, ihre räumlichen Möglichkeiten seien leider begrenzt. Genau darum geht es! Einer der wenigen, die das damals offen und ehrlich ausgesprochen haben, war der damalige Bundespräsident Joachim Gauck – übrigens, wie bekannt, im Erstberuf ein Theologe. Er sagte: „Unser Herz ist weit, doch unsere Möglichkeiten sind endlich.“ Damit spricht er den alles entscheidenden Unterschied an zwischen der Liebe als Gesinnung und der Liebe als Tat. „Die Liebe als Tat stößt an Grenzen, die die Liebe als Gesinnung des Wohlwollens nicht kennt“, schreibt der Moralthologe Bruno Schüller SJ in seinem Buch „Die Begründung sittlicher Urteile. Typen ethischer Argumentation in der Moralthologie“ (Düsseldorf²1980). Dieser Grundsatz gehört zum Kern der bi-

Was bestimmt die Liebe zum Nächsten?

M 10

Matthäusevangelium, 22, 37–40

- 1 [37] Ait illi¹ Iesus: „Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et in tota anima tua et in
- 2 tota mente tua [38] Hoc est maximum et primum mandatum.¹ [39] Secundum autem simile est
- 3 huic: Diliges proximum tuum sicut te ipsum [40] In his duobus mandatis universa lex pendet.“

Matthäusevangelium, 5, 43–45

- 1 [43] Audistis,² quia³ dictum est: „Diliges proximum tuum et odio habebis inimicum tuum!“
- 2 [44] Ego autem dico vobis: Diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos, et orate
- 3 pro persequentibus et calumniantibus vos, [45] ut sitis filii Patris vestri, qui in caelis est, qui
- 4 solem suum oriri facit super bonos et malos, et pluit⁴ super iustos et iniustos.

Lukasevangelium, 10, 27–37

- [27] Ille⁵ dixit: „Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua et ex omnibus viribus tuis et ex omni mente tua et proximum tuum sicut te ipsum!“ [28] Dixit-que illi: „Recte respondisti hoc. Fac et vives!“ [29] Ille⁵ autem volens, iustificare se ipsum, dixit ad Iesum: „Et quis est meus proximus?“ [30] Suscipiens⁶ autem Iesus dixit: „Homo
- 5 quidam descendebat ab Hierusalem in Hiericho et incidit in latrones⁷, qui etiam despoliaverunt eum et plagis inpositis⁸ abierunt semivivo relicto [31] Accidit⁹ autem, ut sacerdos quidam descenderet eadem via et visum illo praeterivit [32] Similiter et Levita¹⁰, cum esset secus¹¹ locum et videret eum, pertransiit [33] Samaritanus¹² autem quidam iter faciens venit secus¹¹ eum et videns eum misericordia motus est [34] et adpropians alligavit vulnera eius infundens oleum et vinum et inponens illum in iumentum suum duxit in
- 10 stabulum et curam eius egit¹³ [35] et altera die protulit duos denarios et dedit stabulario¹⁴ et ait: „Curam illius habe¹³ et, quodcumque supererogaveris, ego, cum rediero, reddam tibi!“ [36] Quis horum trium videtur tibi proximus fuisse illi, qui incidit in latrones?“ [37] At ille⁵ dixit: „Qui fecit misericordiam in illum.“ Et ait illi⁵ Iesus: „Vade et tu fac similiter!“

1 illi: Jesus Christus war zuvor von einem Schriftgelehrten gefragt worden, was das größte Gebot (mandatum) Gottes sei. – 2 audistis: = audivistis (Jesus Christus spricht in der Bergpredigt zu seinen Jüngern und zu seinen Zuhörern. Er bezieht sich hier auf eine Äußerung im Alten Testament.) – 3 quia: dass ... – 4 pluere: regnen lassen – 5 ille: gemeint ist ein Schriftgelehrter, mit dem Jesus spricht – 6 suscipere svw. respondere – 7 incidere in latrones: Räubern in die Hände fallen – 8 plagas imponere: brutal verprügeln – 9 accidit: es geschah – 10 Levita, -ae m: Levit (Rechtsgelehrter) – 11 secus + Akk.: entlang an ... – 12 Samaritanus, -i m: Die Samariter, Bewohner der Gegend Samaria, waren mit den

Bewohnern Judäas, wo Jerusalem und Jericho liegen, verfeindet. – 13 *curam alicuius agere/habere*: sich um jmdn. kümmern – 14 **stabularius**: Stallbesitzer – *proximus*

Aufgaben

1. Halten Sie die Taten des Priesters, des Leviten und des Samariters fest.
2. Übersetzen Sie den Text.
3. Definieren Sie ausgehend von diesen Aussagen einen *ordo amoris*.
4. Entwickeln Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen eine Stellungnahme innerhalb einer Debatte zur (US-)Migrationspolitik.

VORSCHAU